

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter u. Postboten
jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Die Gespaltene Zeit:
od. deren Raum 10 J.;
bei Anstuferteilung;
durch die Exped. 12 J.
Klaffen
die Gesp. Seite 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Abt.:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 122.

Neuenbürg, Samstag den 6. August 1904.

62. Jahrgang.

Kundschau.

Die innere Politik schläft ihren Sommer-
schlaf weiter, auch in der abgelaufenen Woche war
auf diesem Gebiete kein bemerkenswerteres Ereignis
zu verzeichnen. Die leidige Wirbach-Angelegenheit
zieht noch immer ihre Kreise, wie der vor dem Reichs-
gericht spielende Wirbach-Fall beweist; es wäre wirt-
lich an der Zeit, daß der vielgenannte Oberhofmeister
endlich aus der Öffentlichkeit verschwände! Im
bayerischen Landtage kann der bekannte Zwischenfall
v. Aich — Dr. Heim auch jetzt noch nicht zur Ruhe
kommen. In der Mittwochssitzung der Reichsrats-
kammer gelangte derselbe beim Militäretat zur Er-
örterung. Kriegsminister v. Aich nahm Anlaß, sein
vom Zentrumsgesandten Dr. Heim so scharf kriti-
siertes Verhalten in der Duell-Affäre Seig-Pfeiffer
eingehend zu verteidigen, wobei er zugestand, daß
für Offiziere das Duell nicht immer zu vermeiden
sei. Aus dem Hause sprachen zur Duellfrage Fürst
Löwentstein-Rosenberg, Fehr v. Würzburg und Graf
Preysing; schließlich wurde der Militäretat ange-
nommen.

Der Kaiser trifft an diesem Samstag in
Swinemünde ein und kommt dann auf 2 Tage nach
Berlin. Die Ankunft des Kaisers auf Schloß Wil-
helmshöhe ist erst am 13. oder 14. August zu erwarten.

Zu den Kaisermandatoren, die in diesem
Jahre in Mecklenburg und Holstein stattfinden, sind
jetzt schon die Vorbereitungen getroffen. Ein wirk-
sames militärisches Schauspiel wird die Kaiserparade
bei Altona bilden, der auch der österreichische Thron-
folger Franz Ferdinand als Gast des Kaisers bei-
wohnen wird. Der Kaiser wird sein Hauptquartier
vom 13. bis 15. September in Schwerin i. M. haben,
wo auch der Generalstabschef, Generaloberst Graf
v. Schlieffen, wohnen wird.

Die bayerische Abgeordnetenkammer ge-
nehmigte die Vorlage der Regierung betr. Gewährung
von 3 700 000 M. zur Aufbesserung sämtlicher Staats-
beamten und Bediensteten und die Ergänzungsvor-
lage betr. entsprechende Aufbesserung der von den
Kreisregierungen angestellten Beamten.

Den Segen der deutschen Arbeiterschaft
Gesehe benachteiligt folgende Blättermeldung: Nach
der im Reichsversicherungsamt gefertigten Zusammen-
stellung liefen am 1. Juli d. J. 36. 705 475 Inva-
liden, 150 801 Alters- und 15 334 Krankenrenten.

In Südwestafrika steht jetzt die Entscheidung
bevor, nachdem die Einkreisung der Herero auf dem
Waterberg-Plateau vollendet ist. Ein Angriff der
Rebellen auf eine deutsche Kompanie hat jene 50
Tote gekostet. Sehr zu bedauern ist die in verschie-
denen deutschen Blättern an dem General v. Trotha
geübte abfällige Kritik. Derartige Kränkungen sollten
umso mehr unterbleiben, als man von hier aus die
Lage in unserem Schutzgebiet gar nicht übersehen kann.

In Rußland beherrscht die Ermordung des
Ministers Plehwe neben den fortwährend uner-
freulichen Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz
noch immer das Tagesinteresse. Das Attentat
auf Plehwe hat in Petersburg umfangreiche Haus-
durchsuchungen nach sich gezogen, welche angeblich
wichtiges Material für die Polizei lieferten. Es
heißt durch die aufgefundenen Schriftstücke und Korre-
spondenzen sei festgestellt worden, daß Rußland von
geheimen revolutionären Gesellschaften durchwühlt
sei, deren Organisation bis in die Nähe des Thrones
reiche. Die Petersburger Regierungskreise sollen
davon überzeugt sein, daß Rußland am Vorabend
einer Revolution stehe. Ueber die Person des Nach-
folgers für Plehwe herrscht noch immer Ungewißheit.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen
zwischen Frankreich und dem Vatikan war lange
vorauszu sehen. Im Vatikan weht seit der Thron-
besteigung Pius X. und dem Amtseintritt des Kardinal-
Staatssekretärs Merry del Val ein scharfer Wind.
Leo XIII. und Rampolla ließen die kirchenpolitischen

Gesehe der Ministerien Waldeck-Rousseau und Combes
widerstandslos über sich ergehen, Pius X. und Merry
del Val holen zu Gegenstößen aus. Dem Kardinal
Rampolla war alles und jedes recht, wenn nur der
Bruch mit dem geliebten Frankreich vermieden wurde.
Zu seinem unausrottbarsten Hasse gegen den Dreieinig-
keit hatte er sich eine Politik der Anlehnung an Frankreich
zurechtgelegt und hielt trotz aller Schläge, die Frank-
reich gegen die Kurie führte, daran fest. Merry del
Val ist aus anderem Holze geschnitten. Er leistet
Widerstand und läßt es dabei auch auf einen Bruch
ankommen. Ob dies der endgültige Bruch ist oder
ob man nach einer gewissen Zeit die Beziehungen
wieder aufnehmen wird, läßt sich heute mit Sicherheit
nicht entscheiden. Daß in Frankreich die große Mehr-
heit des Volkes hinter dem Ministerium Combes steht,
haben die Generalwahlen am Sonntag bewiesen.

London, 4. Aug. Auf der dem Herzog von
Portland gehörigen Besitzung Welbeck-Abbey hielt
heute Chamberlain in einer von etwa 12 000 Per-
sonen besuchten Versammlung eine Rede, in welcher
er ausführte, er wolle der Landwirtschaft denselben
Schutz geben, wie ihn die Industrie habe, und zwar
durch Erhebung von Einfuhrzöllen auf die haupt-
sächlichsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Er schlägt
einen Zoll von 2 Schilling für den Quarter Weizen
und alle sonstigen Getreidearten mit Ausnahme von
Mais vor und einen so hohen Zoll auf Wehl, daß
jeder im Lande erzeugte oder eingeführte Weizen in
England gemahlen werden müsse. Ferner befürwortete
er einen Zoll von 5 vom Hundert auf Fleisch, Milch-
erzeugnisse, Gemüse, Geflügel und Früchte.

Für die Enthaltensamkeit von alkoholischen
Getränken zahlt eine größere Firma in Pleiten-
berg in Westfalen ihren Arbeitern Prämien. Diese
betragen für den ersten Monat 1 M., für fünf
Monate 6 M., für zehn Monate 12 M., für den
zwölften Monat 25 M. Dabei wird an die Ehren-
haftigkeit der Arbeiter appelliert, indem jedermann
die Prämie erhält, der ein vorgegedrucktes Formular
ausfüllt und unterschreibt, wodurch er auf Trunk
und Genuß erklärt, so und so lange keinen Alkohol
genossen zu haben. Seit dem September 1896 sind
jetzt 350 Prämien gezahlt worden, und nicht ein
einziges mal hat sich ein Mißbrauch der anerkennt-
werten Einrichtung herausgestellt.

Kein Mangel an Ärzten. Im abgelaufenen
Rechnungsjahre (Sommersemester 1903 und Winter-
semester 1903/04) wurden an den Universitäten des
Deutschen Reiches insgesamt 1351 Doktoren der
Heilkunde promoviert. Davon entfielen 740 Pro-
mationen auf das Sommersemester 1903 und 611
auf das Wintersemester 1903/04. Die meisten Pro-
mationen vollzog die Universität Leipzig, nämlich
192, Berlin die verhältnismäßig wenigsten, nämlich
nur 64. Dabei ist die Zahl der Ausländer beträcht-
lich. Unter den Berliner Doktoren der Heilkunde
waren nämlich 15 Russen, 4 Amerikaner und je ein
Türke und Bulgare.

Aus der Pfalz, 3. Aug. In Vollzug des Ur-
teils der Landauer Strafkammer wurden von der
Polizei die im Keller der Firma Eisenhardt in Landau
lagernden beschlagnahmten 17 000 Liter „Wein“ in
den Kanal laufen gelassen. Weitere 15 000 Liter
lagern noch in Godramshausen.

Bei den fortgesetzten Ausgrabungen auf dem
evangelischen Kirchhofe in Weiderrich am Nieder-
rhein sind nunmehr in mehreren Kindergräbern minder-
wertige Särge, in anderen wertlose Kisten aufgefunden
worden. In einzelnen Gräbern fand man weder
Sarg noch Leiche. Sogar in einem Erbegräbnis,
wo Särge von zwei Erwachsenen und drei Kindern
beigelegt sein sollten, fand man nichts vor, obwohl
auf ihm von den Hinterbliebenen drei Hügel fort-
während unterhalten wurden. Auf Grund des
traurigen Ergebnisses dieser Untersuchung wird die
Staatsanwaltschaft die Deffnung noch weiterer Gräber

anordnen. Der Totengräber hat die gestohlenen
Särge an ein Sargmagazin verkauft.

Billingen, 3. Aug. Wie vorsichtig man gegen-
wärtig im Bursigenuß sein muß, beweist hier ein
Fall, indem eine Familie infolge Genußes von ver-
dorbenem Lebertwurst schwer an Vergiftung erkrankte.
Die Familienglieder sind bis auf den Mann so
ziemlich wieder hergestellt; letzterer liegt noch besorgnis-
erregend darnieder.

Aus Baden, 3. Aug. (Wein.) Infolge der
in letzter Zeit gefallenen Gewitterregen, wodurch dem
Boden hinlänglich Feuchtigkeit zugeführt wurde, konnte
die Weiterentwicklung der Trauben gute Fortschritte
machen. Das Laubwerk ist üppig und gesund.
Krankheiten sind nicht vorhanden. Im Weinhandel
zeigte sich in letzter Woche nur wenig Leben. Nur
in 1903er Weinen konnten Umsätze häufiger statt-
finden, während in älteren Gewächsen die Uebergänge
seltener waren.

Aus dem Elsaß, 3. August. (Wein.) Der
Stand der Reben kann im allgemeinen als günstig
bezeichnet werden. Mit Ausnahme einzelner Orte,
wo der Springwurm stark gehaust hat, sind die
Herbstausichten günstig. Infolge der andauernd
heißen Witterung haben Peronospora und Aeschler,
von denen in letzten Wochen häufig Spuren sich
zeigten, keine weitere Ausdehnung gefunden.

In New-York soll ein neuer „Wolkenkratzer“,
der die höchsten Gebäude der Welt beherbergen
wird, in Wall Street, der New-Yorker Börsestraße
errichtet werden. Das Gebäude wird 26 Stockwerke
hoch sein, von denen sich das oberste 346 Fuß hoch
über dem Straßenniveau befinden wird. Das höchste
Gebäude in New York ist gegenwärtig das Parkrow
Building, dessen Dach, den Zierturn nicht mitgerechnet,
309 Fuß über der Straße liegt.

Der russisch-japanische Krieg.

Im ostasiatischen Kriegsschauplatz ist man
noch immer im Unklaren, ob Kuropatkin sich bei
Liaojang zu einer größeren Schlacht stellen oder ob
er durch weiteres Hinundzögern entscheidender Zu-
sammenstöße seine Chancen zu verbessern suchen wird?
Port Arthur betreffend scheint man in St. Peters-
burg vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. Das
russische Kriegsministerium hat, wie der Petersburger
Korrespondent des Daily Telegraph meldet, Nach-
richten erhalten, wonach keine unmittelbare Gefahr
besteht, daß Port Arthur fällt. Die Japaner werden
für zu schwach gehalten, um den Angriff in nächster
Zeit erneuern zu können.

Zur augenblicklichen Kriegslage

ipricht sich Rich. Graf v. Pfeil folgendermaßen aus:
Kuropatkin wird vielfach getadelt, seiner vielen
vorgehobenen Stellungen wegen, die er schließlich
stets nach verlustreichem Kampfe aufzugeben gezwungen
ist. Aber die Zukunft wird erst lehren, ob er damit
wirklich einen Fehler begangen.

Man kann wohl als zweifellos annehmen, daß
er die sorgfältig ausgesuchte und vorbereitete, stark
besetzte, mit schweren Geschützen versehene, für
mehrere Armeekorps eingerichtete Stellung bei Lia-
jang unbedingt halten will, trotz aller japanischen
Umgehungsversuche. Für ihn ist jeder Tag Gewinn,
an dem er den Feind aufhält, und man muß ja bei
unbefangener Beurteilung zugestehen, daß er dies in
den nunmehr drei Monaten, die seit dem Jalusü-
bergang verlossen, gut verstanden hat. Daß ein solches
hinhaltendes Verfahren mit Verlusten verbunden, ist
sehr natürlich; ebenso auch, daß oberflächlich Urteilende,
zumal wenn sie Rußland nicht wohlgesinnt, sagen:
„Da sind die Russen schon wieder geschlagen worden.“

Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß demnächst
auch Hantscheng von den vereinigten Herren Okus
und Rodzus angegriffen und vielleicht genommen
werden wird. Die Vorbereitung zu einem solchen
Angriff mocht sich aber nicht von heute auf morgen,
und Kuropatkin gewinnt das, was er wünscht — Zeit

re.
auf weiteres
hen Hause
verkehr ge-
schwere
Strecke:
benützen;
Burgstraße

benamt.
n.
1904.
me, die
und bei
stehenden
Bruders
t,
Begleit-
seit
ern des
ant aus.
nen:
u.
n.

aschine
alte Pforz-
ber.

sehlung.
bung teile ich
ase befindliche
ne“
ds. Mts.
sein, meine
dunkle Biere
zu bedienen.

erer.
önig“
ist ein
glüher, süßig
und dabei
billige und
Wahrscheinl.
zu haben
elben Packeten
in den mei-
Geschäften.
fabrikant:
l Gentner
Göppingen.

heimer
eloje
neral-Agentur
Interzeichneten
C. Mech.



Die letzten Truppen des 17. Armeekorps dürften in etwa zehn Tagen in Liaojang eintreffen, zugleich mit Artillerie der beiden neugebildeten sibirischen Armeekorps und den Spitzen des 1. Armeekorps. Dessen Beförderung hat am 19. Juli begonnen, mit der um Petersburg liegenden 37. Infanterie-Division Tschelnarew. Etwa am 15. August kann somit das Armeekorps um Liaojang versammelt sein, und bis dahin ist auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes keine größere Entscheidung zu erwarten. Die in der Presse aufgetauchte Nachricht, das erste Armeekorps sei für Wladivostok bestimmt, ist wohl nicht ernst zu nehmen. Es läßt sich im Gegenteil eher annehmen, daß die in der Richtung auf Wladivostok befindlichen, General Lenewitsch unterstellten Truppen rechtzeitig Kuropatkin zu Hilfe kommen werden.

Japans bisherige Erfolge zeigen eine glänzende Außenseite; der Kern ist aber noch nicht erprobt. Jedenfalls liegt noch gar keine Veranlassung für ausländische Beurteiler vor, die russische Flotte ins Korn zu werfen.

Fast übereinstimmend damit spricht sich Hauptmann a. D. Karl Tanera, der bekannte Schriftsteller, über den Krieg aus, wenn er sagt:

Zunächst stehe ich in Beziehung auf Port Arthur nicht auf dem Standpunkt des hochverehrten Generals v. Meckel, des Lehrers der Japaner. Uebrigens war er, ehe er nach Japan ging, auch mein Lehrer auf der Generalstabsreise 1880 in der Uckermark. Er glaubt an die baldige Erstürmung Port Arthurs; ich nicht. Ich bin der Ansicht, daß die Japaner Port Arthur gar nicht oder doch so spät einnehmen, daß es für sie keinen Wert mehr hat. Nach meiner Meinung ist der Krieg für sie jetzt schon verloren.

Ihr weiteres Vorgehen halte ich für fehlerhaft, und wahrscheinlich wird es zu ihrem völligen Ruin führen. Die Russen haben nach meiner Ansicht die Aufgabe, sich langsam unter stetem Kämpfen immer mehr nordwärts sich nachzulockern. Wenn dabei auch Nutzen und noch mehr verloren geht, so schadet das gar nichts. Nutzen kann man niederbrennen, das ist noch lange kein Moskau. Ebenso Tschangtu und Kirin. Der Rückzug muß solange dauern, bis genug Landkräfte in die Mandchurei und bis die Baltische Flotte und das Geschwader des Roten Meeres vereint mit dem Wladivostokgeschwader im Osten angekommen sind, und letztere die dann unterlegene japanische Flotte niedergelämpft oder doch die Seeherrschaft erlangt haben. Dann kann die nun überlegene russische Landarmee, vielleicht von Charbin aus den Vormarsch beginnen, und dann folgt für die Japaner ein schrecklicher Rückzug und ein Uebergang über die Beresina, will sagen das Meer, und zwar im Winter und Frühjahr 1904—05. Dann ist Japan vernichtet!

Hierzu bemerkt die „T. N.“: Da man bei uns im allgemeinen geneigt ist, den Krieg als schon jetzt zu Gunsten der Japaner entschieden anzusehen, so mag es für viele von Interesse sein zu hören, eine wie ganz andere Meinung immerhin noch möglich ist. Freilich geben wir diese Meinung, die wir für zu optimistisch im Sinne der Russen halten, mit noch weitergehendem Vorbehalt wieder, wie ihr Autor selbst.

Württemberg.

Ulm, 3. August. Der König hat das Protektorat über den Verband württembergischer Briefstaben-Liebhabervereine „Furchlöcher und Iren“ übernommen.

Stuttgart, 4. Aug. Anlässlich des 46. Verbandstages der Württ. Gewerbevereine und der 50-jährigen Jubelfeier des Gewerbevereins Aalen gibt letzterer Verein eine reich ausgestattete Denkschrift heraus, der ein Inseratenanhang beigelegt wird, welcher sich für eine bleibende Klammer der Gewerbetreibenden eignet. Der Verbandstag wird von ca. 600 Personen des Gewerbe- und Handelsstandes, die den ca. 25 000 Mitglieder umfassenden Verband vertreten, besucht werden. Bestellungen auf Annoncen nimmt die Stierlin'sche Buchdruckerei in Aalen entgegen.

Das Großfeuer in Isfeld.

Ein Brand, wie er seit Menschengedenken in Württemberg nicht mehr vorgekommen ist, hat das Pfarrdorf Isfeld heimgesucht. Isfeld, an der Bahnlinie Marbach-Heilbronn, hat nach den neuesten Zählungen 1984 Einwohner, die als fleißig und arbeitsam bekannt sind und deren Hauptnahrungs-zweig der Fruchtbau ist. Es ist eine evangelische Pfarrgemeinde, in einem der gesegneten Teile des württ. Unterlandes, wo einer von den besten württ. Weinen wächst, zwischen sanft ansteigenden Hügeln, inmitten fruchtbarer Felder, deren Ertrag größtenteils schon eingeheimt war und die Scheunen bis oben auf füllte. Die letzten Erntewagen sollten in diesen Tagen

noch eingebracht werden. Der Ort selbst, der in der Geschichte schon 1102 genannt wird und im dreißig-jährigen Krieg von einem ähnlichen Brandunglück heimgesucht wurde, dem 196 Gebäude zum Opfer fielen und wobei 144 Bürger zu Grunde gingen, gehört zum Oberamt Besigheim, von welchem letzterem Oberamtsstädtchen er ca. 12 km in nordöstlicher Richtung entfernt liegt.

Der Ausbruch des Feuers erfolgte gestern kurz nach 2 Uhr nachmittags; die einen sagen, im Gasthaus z. Hirsch, die andern, in der Nähe desselben. In kurzer Zeit stand, trotz dem sofortigen Hilfe zur Stelle war, der enggebaute Ortsteil an der linken und rechten Seite der alten Heilbronner Straße in Flammen. Die brennenden, hochaufliegenden Getreidevorräte trugen hauptsächlich zu der rasend schnellen Verbreitung des Feuers bei. So sprang das Feuer von einem Haus aufs andere über; bald waren es 28, bald 50, bald 100, bald 150 Häuser, die von den Flammen ergriffen und verzehrt sein sollten. Die Wirklichkeit hat aber alle diese fast unglaublich klingenden Zahlen noch weit übertroffen: Von 560 Haupt- und Nebengebäuden sind 310 abgebrannt; von den ca. 300 Hauptgebäuden sind 200 in Schutttaufen verwandelt; $\frac{2}{3}$ des Orts sind vernichtet; es stehen nur noch verhältnismäßig wenige Häuser am Eingang und Ende des Dorfes. Die alte romanisch erbaute ev. Kirche zum Bartholomäus, von deren Turm die Glocke Sturm läutete, war bald selbst vom Feuer ergriffen und stürzte gegen 5 Uhr unter Donnergetöse ein. Vom gleichen Schicksal wurden das Rathaus, das Pfarrhaus und eines der beiden Schulhäuser betroffen. Das Haus des im Urlaub abwesenden Schultheißen Theurer, der schöne Gasth. z. Krone, und all die eng aneinandergestellten Häuser und Häuslein bildeten ein gewaltiges Feuermeer. Sogar der Friedhof wurde von dem wütenden Element nicht verschont; bald hatten die hölzernen Kreuze Feuer gefangen und brannten über den Gräbern derer nieder, die von dem unsäglichen Elend nicht mehr schauern, das am gestrigen Tage über das stille Dorf im Schoßjochale hereingebrochen ist. Von allen in näherer und weiterer Entfernung umliegenden Orten kamen die Feuerwehren nach und nach herbei und suchten des entsefelten Elements Herr zu werden. Ein Haus um das andere wurde dem Feuer freitig gemacht; aber auch ein Haus um das andere mußte dem verheerenden Flammen preisgegeben werden. Die oberste Leitung der Löscharbeiten hatte der bald erscheinende Oberamtmann Zimmermann von Besigheim, der durch den ebenfalls rasch herbeigeleiteten Stadtschultheißen Dr. Göbel-Heilbronn tatkräftig unterstützt wurde. Heilbronn schickte seine ganze verfügbare Feuerwehr und sein Sanitätskorps. Gleichzeitig war auch Militär requiriert worden, das in zwei Abteilungen abrückte und in einer Stärke von 300 Mann unter der Leitung des derzeitigen Regimentskommandeurs Oberst von Seibler die Löscharbeiten ganz bedeutend förderte.

Die Wirkungen des Brandes lassen sich noch gar nicht absehen. Die Gemeinde bietet ein Bild des Jammers und des Elends. Hunderte von Menschen sind obdachlos, heimatlos geworden; was an Hausrat sich in der Eile noch zusammenraffen ließ, liegt wie auf den Feldern durcheinander, wo auch die weinenden Einwohner die Nacht zugebracht haben. Der Schaden an Gebäuden und Mobiliar wird jetzt schon auf 1 Million Mark geschätzt. Viel Vieh ist mitverbrannt; das gerettete Vieh befindet sich auf den Feldern. Das Brüllen des Viehs war entsetzlich. Viele Tiere wurden in Ställe und Scheunen getrieben, die bald auch vom Feuer ergriffen wurden, und verbrannten dort, da man sie nicht mehr herausbrachte.

Die Gemeindegasse und verschiedene andere wertvolle Älten, so das Grundbuch, Pfandbuch und Ständesamtsregister, sind dank dem tatkräftigen Eingreifen des Gemeindepflegers Kreh und des Stadtschultheißen Hummel von Beilstein gerettet.

Rasche Hilfe wird in erster Linie Sache des Staates sein; aber auch die private Wohltätigkeit findet ein überaus reiches Feld der Betätigung. Nicht nur ausgiebige, sondern insbesondere schnelle Hilfe tut dringend not. Brot und sonstige Nahrungsmittel werden zunächst von Heilbronn geliefert. Doch möge man bedenken, daß die Abgebrannten vielfach von allem, auch vom Notwendigsten, entblößt sind. So ist jede Hilfe am Platze, wenn sie nur schnell kommt. Stadtschultheißen Dr. Göbel in Heilbronn erläßt heute bereits einen Aufruf für die Abgebrannten. Es soll ein Hilfskomitee gebildet werden. Durch Versicherung gedeckt ist der größte Teil des an Gebäuden und Mobiliar verursachten Schadens. Hierbei ist hauptsächlich — mit etwa $\frac{2}{3}$ des gesamten Mobiliarschadens — betroffen die Württ. Privat-

feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart. Dagegen ist der größte Teil des Schadens, der durch die Vernichtung der großen Frucht-, Heu- u. s. w. Vorräte entstand, und der Verlust des verbrannten Viehs, insbesondere Geflügels, fast ungedeckt; nur das wenigste hiervon war versichert. Die ganze Ernte ist vernichtet.

Isfeld, 5. Aug. Heute vormittag endlich ist es gelungen, das Feuer zu dämpfen. Der Brandplatz sieht trostlos aus. Die Rüge der Bahnlinsen Marbach-Heilbronn sind mit Neugierigen überfüllt und treffen mit mehr als halbstündiger Verspätung ein. Vom kgl. Ministerium trafen Ministerialrat Scharpf und Ministerialrat Köhler schon heute vormittag ein. Auch der Vertreter der Gebäudebrandversicherungsanstalt Regierungs-Direktor v. Doll hat sich eingefunden. Der Mobiliarschaden wird auf eine Million Mark und der Gebäudeschaden auf mindestens ebenso viel geschätzt. Vom König ist ein Beileids-telegramm eingetroffen. Von der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins ist Oberregierungsrat Falch hier eingetroffen und hat bereits eine ansehnliche Summe zur Linderung der dringendsten Not übergeben. Weitere Gaben sind in Aussicht gestellt worden. In der Nachbarstadt Heilbronn hat man eine Sammlung veranstaltet, die jetzt schon den schönen Betrag von 1600 M. ergeben hat. Der auf Urlaub befindliche Schultheiß der Gemeinde ist eingetroffen.

Bei dem Brande in Isfeld ist, soviel bis jetzt erhoben werden konnte, die Württ. Privatfeuerversicherung a. G. in Stuttgart in erheblichem Maße, mit etwa zwei Dritteln des gesamten Mobiliarschadens, beteiligt. Sie ist aber vermöge ihrer großen Reserven in der Lage, ihrer Schadenserschuldung im vollsten Umfange nachzukommen, ohne daß auch nur im entferntesten eine Schwälterung der Dividende in Frage käme; um diese auf der bisherigen Höhe von 60% halten zu können, stehen neben der besonderen Dividendenreserve von 565 916 Mark noch weitere 3% Millionen Mark aus dem allgemeinen im ganzen 12 355 721 M. betragenden Reservecapital zur Verfügung.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Aug. Das neueste Regierungsblatt bringt eine Bekanntmachung sämtlicher Ministerien, durch welche nach Anhörung der beteiligten Gemeinden bezüglich der Schreibweise der Ortsnamen angeordnet wird, daß die württ. Ortsnamen deutschen Ursprungs, welche „th“ enthalten, künftig im amtlichen Verkehr, insbesondere bei allen amtlichen Veröffentlichungen nur noch mit „t“ geschrieben werden sollen. Die neue Schreibweise wird in der 3. Zt. im Druck befindlichen Landesbeschreibung und dem gegen Jahreschluß erscheinenden neuen Staatshandbuch berücksichtigt sein. Die sofortige Berichtigung der öffentlichen Bücher, Stempel, Wegzeiger usw. ist nicht unbedingt erforderlich, vielmehr genügt es, wenn die neue Schreibweise bei Neubeschaffungen und anderen derartigen Anlässen durchgeführt wird. Nach einem dieser Bekanntmachungen beigegebenen Verzeichnis findet die neue Schreibweise auf 388 Ortsnamen Anwendung, im Neckarkreis auf 45, im Schwarzwaldkreis auf 100, im Jagstkreis auf 120 und im Donaukreis auf 123. — Was speziell die Gemeinden des Bezirks Neuenbürg betrifft, welche bisher das „h“ hatten, so haben sich dieselben künftig ohne „h“ zu schreiben nach der Bekanntmachung sämtlicher Ministerien. Es sind dies: Oberrottenbach-Sägmühle, Unterrottenbach-Sägmühle (Gemeinde Dennaach), Untergröbeltaal-Sägmühle (Gemeinde Engelsbrand), Gaistal (Gemeinde Herrenthal), Rotensol, Tannmühle (Gemeinde Schömburg) und Wirtschaft z. Gröbeltaal (Gemeinde Waldreutach). Im Oberamt Nagold sind es: Enztal, Mittelenztal, Boppeltal, Röttenbach, Ober- und Untertalheim, Rotfelben, Bart, Reutin; im Oberamt Calw: Köhlerstal, Seigental, Talmühle (Gde. Albulach), Tann, W. (Gde. Dennaach) und Röttenbach. Es ist also endlich entschieden, daß z. B. auch die Gemeinde Enztal ihr „h“ endgültig verliert, so daß man nun, wenn man das Enztal heraufwandert, nicht mehr nach Enzthal, sondern wirklich nach Enztal kommt. Ebenso trifft dies konsequenterweise nun auch für Gaistal zu, und wie „Der Enztäler“ sein „h“ bereits schon mit dem 1. April 1903 nach Einführung der deutschen Rechtschreibung weggegeben hat, so müssen sich nun alle Enztäler fernerhin damit abfinden, auf das langgewohnte „h“ zu verzichten, und dies laut Ministerialverordnung, gegeben zu Stuttgart am 19. Juli 1904.

*) Wir erinnern in dieser Beziehung auf die ausführliche Abhandlung und Begründung in Nr. 52 des Enztälers vom 1. April 1903. Die Red. des Enzt.

Seine Majestät der König hat den Amtsgerichtssekretär Oberdorfer in Neuenbürg seinem Ansuchen gemäß auf die Amtsgerichtsschreiberstelle bei dem Amtsgericht Gmünd versetzt.

Neuenbürg, 4. August. Am Dienstag den 2. ds. fand hier der Verbandstag der Uhrmacher des Enz-Nagoldganges statt. Mit dem Vormittagszug trafen die Teilnehmer hier ein, am Bahnhof empfangen und über's Schloß durch das Schloßwäldchen zur Stadt geleitet von dem Kollegen Braunwart hier. Bei den Verhandlungen im Saale zum Hären erläuterte der Vorsitzende des Landesverbandes, Hofuhrmacher Krauß-Stuttgart das Gesetz betr. die Gehilfen- und Meisterprüfungen und ernannte zum treuen Festhalten an der Sache des Verbands. Da die bisherigen Vorstandsmitglieder Beiser-Calw und Zahn-Calw eine Wiederwahl ablehnten, wurde Schaible-Altensteig zum Vorstand und Kläger-Nagold zum Schriftführer und Kassier gewählt. Beim Mittagsmahl begrüßte Stadtschultheiß Steirn die Versammlung, worauf Landesverbandsvorstand Krauß dankend erwiderte. Nachher wurde das städtische Elektrizitätswerk und die Bügeleisenfabrik von Fr. Waldbauer besichtigt. Die eingehende Festsetzung des letztgenannten großen Werkes unter Führung des Hrn. Ferd. Staub bot viel und lebhaftes Interesse. Vollauf befriedigt von dem hiesigen Aufenthalt schieden die Teilnehmer mit den Abendzügen.

Neuenbürg, 4. Aug. Nach der seitherigen Übung hat die Versicherungsanstalt Württemberg bei dem Heilverfahren zum Zweck der Beschaffung künstlicher Glieder und Ersatzapparate in der Regel vier Fünftel, bei solchen zur Beschaffung künstlicher Zahnersätze zwei Drittel der Anschaffungskosten übernommen, zugleich aber auch verlangt, daß die betreffende Krankenkasse den jeweils von ihr zur Verfügung gestellten Beitrag zu den Kosten an die Versicherungsanstalt abführt. Die letztere wird nun künftig diesen Beitrag der Krankenkassen nicht mehr für sich in Anspruch nehmen, sondern ihn dem Versicherten als Beitrag zu dem ihn treffenden Fünftel oder Drittel überlassen. — Von der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird in der Zeit vom 22. Aug. bis 3. Sept. ein weiterer zweiwöchentlicher Ausbildungskurs für Schuhmacher veranstaltet und zwar in Saulgau. Zugelassen zu demselben werden in erster Linie Handwerksmeister,

dann aber auch ältere Gesellen, welche sich selbständig zu machen im Begriff sind. Falls zahlreiche Anmeldungen einlaufen, wird im Lauf des Sommers noch ein weiterer Ausbildungskurs in Stuttgart oder nach Bedarf auch an einem andern Ort des Landes abgehalten werden.

Neuenbürg, 3. Aug. Mit staatlicher Unterstützung und unter Leitung des K. Medizinalkollegiums, tierärztliche Abteilung, fanden auch im Jahre 1903 Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf statt und zwar wie seither nach dem Lorenz'schen Verfahren. Ebenso wurden vom Hygienischen Laboratorium, wieder Impfstoffe zu ermäßigten Preisen für Privatimpfungen abgegeben. In 60 Oberämtern und 585 Gemeinden wurde die Impfung an 37 275 Schweinen in öffentlichen Impferminen vollzogen. Bei den Privatimpfungen betrug die Zahl der Impflinge 2303, so daß also im ganzen 39 578 Schweine geimpft wurden. Im vergangenen Jahre kamen, wie im Jahre 1902, Fälle von nachweislichem Impferotlauf nicht vor, auch war der Impfschutz ein durchaus zufriedenstellender.

Waldbad, 5. Aug. Wegen einer geringfügigen Ursache kam es hier zwischen jungen Burchen zu Händeln. Einer glaubte von seinem Revolver Gebrauch machen zu sollen und jagte seinem Gegner eine Kugel ins Gesicht. Zum Glück ist die Wunde nicht lebensgefährlich.

Nagold, 3. Aug. Am Montag ging über das obere Gau ein heftiges Gewitter nieder, das auf den Marlungen Nödingen, Unterjettingen und Herrenberg bedeutenden Schaden (in den beiden ersten Orten bis zu 50% des Ertrags) angerichtet hat.

In Pforzheim handelt es sich z. Zt. immer noch um den Ersatz des Brettener Niveauüberganges, betr. dessen sich verschiedene Meinungen gegenüberstehen. Bürgerchaft, Stadtrat und Stadtverordnete waren im Jahre 1903 nach langen vorherigen Erörterungen der Angelegenheit zu dem Entschluß gekommen, für ein vom Stadtverordneten Neuz ausgearbeitetes und vom Generaldirektionsrat Jäger-Augsburg und Stadtbaurat Benzmer-Halle zustimmend begutachtetes Unterführungsprojekt einzutreten. Auf die diesen Plan bekräftigende Eingabe an die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen scheint dann von der Generaldirektion eine Erläuterung des entgegengesetzten Projekts, also eines

Ueberführungsentswurfs von den Stadtverordneten veranlaßt worden zu sein, bei der die Stadtverordneten unvorbereitet die ihrem Beschluß entgegenstehenden Darlegungen anhören mußten, aber sich außerstande sahen, ihre entgegengesetzte Stellung zu vertreten. Wahrscheinlich hat die Generaldirektion nach dem Grundsatz: qui tacet, consentire videtur, (Wer schweigt, wird als zustimmend betrachtet!) die Angelegenheit als völlig geordnet betrachtet und im Landtag im Juni d. J. das Unterführungsprojekt als abgetan behandelt. Dagegen richtet sich jetzt aber in der Stadt eine scharfe Bewegung, die hauptsächlich gegen die durch eine Ueberführung entstehende Verschiebung des Straßenverkehrs und Beeinträchtigung des Bahnhofes sich richtet und das Unterführungsprojekt doch noch zum Siege bringen möchte.

Ein furchtbar schweres Unglück hat eine Gemeinde unseres engeren Vaterlandes heimgesucht, Hilfe wird dringend not sein. Getreu dem Grundsatz: „Doppelt gibt, wer rasch gibt“, erklären wir uns bereit, eine **Sammelstelle für den Bezirk Neuenbürg zu eröffnen**, und verpflichten uns, die Gaben nur an eine Stelle weiterzugeben, die für beste Verwendung Gewähr bietet.

Die Redaktion des „Enztäler“.

Briefkasten d. Red.

3. B. — Die Vorschrift des § 377 des Handelsgesetzbuchs, wonach der Käufer einer Ware dieselbe unverzüglich nach der Ablieferung zu untersuchen, und wenn sich ein Mangel zeigt, dem Verkäufer unverzüglich Anzeige (sogenannte Mängelanzeige oder Reklamation) zu machen hat, gilt nicht nur für Qualitätsmängel, sondern auch für **Quantitätsmängel**, wenn also eine andere als die bedungene Ware oder eine andere als die bedungene Menge von Waren geliefert worden ist.

Reklameteil.

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, Das unentbehrlichste Toilettenmittel, verschont das Teint, macht **zarte weisse Hände**. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

An die Gemeinderäte und Felduntergänger.

Die seit der Grundsteuereinschätzung nach dem Gesetz vom 28. April 1873 eingetretenen dauernden Kulturveränderungen (Art. 72 Ziffer 2 des genannten Gesetzes) sind in manchen Gemeinden nur unvollständig bei der Katasterfortführung berücksichtigt worden, so daß die Grundsteuerkataster der betreffenden Gemeinden dem wirklichen Stand der Felderbanbauung nicht mehr ganz entsprechen. Die Gemeinderäte und Felduntergänger werden daher auf die ihnen nach §§ 9, 34 und 45 der Ministerialverordnung vom 1. September 1899 (Reg.-Bl. S. 667) bezw. § 12 der Anweisung für die Felduntergänger vom 19. Januar 1895 (Steuerkollegialamtsblatt S. 107) in der Fassung vom 4. April 1900 (Steuerkollegialamtsblatt S. 210) bezüglich der vorgelassenen Kulturveränderungen obliegenden Verpflichtungen hingewiesen.

Soweit sich in den einzelnen Gemeinden Rückstände der gedachten Art vorfinden, sind dieselben, soweit dies nicht bis 1. Januar 1905 möglich ist, ohne den Mehrkundenfestabschluß für 1904 aufzuhalten, tunlichst bis 1. Juli 1905 ins Änderungsprotokoll zum Primärkataster aufzunehmen. Dabei wird noch hinsichtlich der mit Obstbäumen bepflanzten Grundstücke darauf hingewiesen, daß der Zuschlag alsbald nach der Anlage der Baumplantagen und nicht erst dann zu machen ist, wenn die Obstbäume ertragsfähig werden, da die Zuschläge für Obst die Durchschnittserträge während der ganzen Dauer des Baumjahres ausdrücken.

Den 5. August 1904.

K. Oberamt.
Knapp, A.-B.

Höfen.

Bekanntmachung.

Während des Baues der Entwässerungsanlage für den nördlichen Ortsteil kann der Verkehr auf der Staatsstraßenstrecke von hier bis zur Gnashbrücke nur in beschränktem Maße aufrecht erhalten bleiben. Es haben daher leichtere Fuhrwerke, namentlich Chaisen, bis auf weiteres den Dennacher Weg auf der linken Talseite zu benutzen.

Den 4. August 1904.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Gewerbeverein Neuenbürg.

Montag den 8. August
abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal (Red.).

Besprechung über den Besuch des 46. Verbandstags am 3., 4. und 5. September in Kalen.

Der Vorstand.

Turnverein Schwann.



Der hies. Turnverein beabsichtigt am morgenden Sonntag ein

Waldfest

abzuhalten, wozu wir unsere Nachbarvereine, sowie alle Freunde und Gönner unseres Vereins höflichst einladen. Von 8 Uhr abends ab Ball im Lokal („Waldhorn“).

Der Vorstand.

Apfel-, Birn- und Zwetschgen-Stamm- und Astholz

kauft fortwährend jedes Quantum

Wilh. Lustnauer.
Höfen a. d. Enz.

Zugelaufen

ist ein rot und weiß gefleckter Hühnerhund. Abzuholen bei G. Weil, Gröbhelal.

Wasserversorgung der Station Rothenbach.

Zur Herstellung der Wasserversorgung der Station Rothenbach sind folgende Arbeiten und Lieferungen im Afford zu vergeben:

- 1) Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten 1200 M.
- 2) Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten 3000 M.
- 3) Röhrenfahrten und Hauswasserleitung 2400 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der K. Bauinspektion, Linsenstraße Nr. 2, zur Einsicht auf.

Lüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

Donnerstag den 11. August ds. Js.
vormittags 9 Uhr

hierher einzureichen.

Der Bauinspektion nicht bekannte Bewerber haben ihrem Angebot Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums anzuschließen.

Pforzheim, den 4. August 1904.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Neuenbürg.

Zu verkaufen:

1 Tafel-Klavier, 1 Schreibpult, 1 polierter Ovaleisch, 1 älterer Sofa, 1 Kücheltisch, 1 Unterbett, 1 Waschmange, 1 Kinder-schlitten, 1 Waschkübel, 1 Fäße, 1 guter Wintermantel und einige ältere, einige Stehlampen und sonst noch verschiedene Haushaltsgegenstände.

Gerichtsnotar Gajmann.

Trauben

Spanier, Italiener und Tiroler offeriert bei garantiert guter Anknüpfung zu den billigsten Preisen ein erstes Importhaus. Näheres an S. D. 3619 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Neuenbürg.

Strassen-Sperre.

Wiederholt wird bekannt gemacht, daß bis auf weiteres die **Hauptstraße** vom Friseur Klausen'schen Hause bis zum Amtsgericht für den Fuhrwerksverkehr **gesperrt** ist. **Langholz- und sonstige schwere Fuhrwerke** müssen zur Durchfahrt die Strecke: Schloßesbrücke — Vorstädte — Brunnenweg benutzen; kleinere Fuhrwerke können die Rathaus- und Burgstraße befahren.

Den 4. August 1904.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald, Abt. Rufenloch kommen **am Montag den 8. ds. Mts.**

vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

632 St. Langholz mit 189,90 Fm. III. bis V. Kl.
232 Bauftangen, 144 Hagftangen, 14 Hopfenftangen
58 Reb- und 25 Bohnensteden
11 Rm. Brennholz.

Den 4. August 1904.

Schultheiß Senfer.

Neuenbürg.

Von heute an steht unsere

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine

im alten Hause der Frau Jul. Meyer Witw., alte Pforzheimer Straße, zur gef. Benützung auf.

Gebr. Körber.

Soeben erschienen:

Schwarzwaldbilder

Wildbad und Umgebung

40 Bilder, nach der Natur aufgenommen, 15/20 cm gross, künstlerisch vollendet. Das Album enthält: Wildbad, Enzklosterle, Agenbach, Kaltenbronn, Calmbach, Höfen, Neuenbürg, Liebenzell, Calw, Hirsau, Teinach und eine Reihe der schönsten Wald- und Stimmungs-Bilder. Preis Mark 2,50. Jedem Freund des Schwarzwaldes kann das wundervolle Album nur aufs beste empfohlen werden. Zu haben beim Verlag: Pforzheimer General-Anzeiger, sowie in der Buchhandlung von **C. Meeh, Neuenbürg.**

In Folge Uebereinkunft mit dem Schwarzwaldverein haben die Mitglieder dieses Vereins die Vergünstigung, dass sie 1 Exemplar des Albums zu *M. 2.—* erhalten.

Für Brautleute,

sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu herabgesetzten Preisen alle Sorten

Polster- u. Schreinermöbel,

Betten, Bettfedern und Bettbarchent.

Es sollte daher niemand versäumen, vor Einkauf von Möbeln mein großes Lager zu besichtigen, indem ich nur solide Ware führe und zu den billigsten Preisen absetze.

Sehr große Auswahl in Schlafzimmern hell Nußbaum, Satin und Eichen von 290 Mark an, sowie **alle anderen Sorten Möbel** findet man bei

Reinhard Sickinger,

Möbel- und Aussteuer-Geschäft,

Eigene Polsterei und Schreinerei,

Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Neuenbürg.

Fachhahnen

in nur bekannt guter Qualität empfiehlt

A. Weir, Drechsler.

Neuenbürg.

200 Meter

Drahtgeflecht

geben, um damit zu räumen, billig ab

Ghr. Senfle & Söhne.

Arbeits-Vergebung.

Zu einem Bohn- und Dekonomiegebäude hat der Unterzeichnete sämtliche Bauarbeiten zu vergeben.

Zeichnungen und Kostenvoranschlag i. c. kann vom 6. August ab bei mir eingesehen werden.

Dennach, den 6. August 1904.

Philipp Burthardt.

Beisenfeld

Oberamt Freudenstadt.

Wald-Verkauf.

Besitzer läßt verstreuen am 25. August d. J., vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus in Beisenfeld 18 Waldkomplexe mit circa 29 500 Festmeter Holz. Näheres durch die Verwaltung im Gasthaus „Sonne“ daselbst.

Nach

Amerika

von

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York. — 14 tägig Mittwochs nach Philadelphia.

Auskunft beim Agenten:

Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Hermann Etter & Co. Sigmaringen
Vortreffliches
haltbares Hausrunk

Most



bereitet man aus Eters Fruchtsaft

10 Ltr. Saft ohne jede Zuthat
mit 120 Ltr. Wasser vermischt
geben 130 Ltr. guten Most.

Preis p. Ltr. Fruchtsaft 95 Pfg.

In Neuenbürg vorräthig bei
Frentz Andras; Calmbach:
S. Jäger und Gottl. Müller;
Döbel: Gemeindepf. Rönig;
Feldrennath: Ludw. Sch-
linger; Loffenau: G. F.
Schweizer; Pforzheim: A.
Roeder und Wend. Röder.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer tit. hiesigen und auswärtigen Kundschaft, mache ich hiemit die ergebenste Mitteilung, daß ich das von meinem verstorbenen Mann bisher betriebene

Flaschnerei-Geschäft

in unveränderter Weise fortführen werde, und bitte um geneigtes Entgegenkommen.

G. Haist, Flaschner Witwe.

Neuenbürg.

Geschäfts-Verlegung u. -Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere meiner werthen Kundschaft, die ergebene Anzeige, daß ich das von mir betriebene

Schuhwaren-Geschäft

zunehmend nach dem von mir käuflich erworbenen Hause nächst der Brücke (früher Frau Höfle Witwe gehörig) verlegt habe. Für das mir seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend bitte ich, mir dasselbe auch fernerehin bewahren zu wollen. Zugleich bringe ich mein frisch sortiertes **Schuhlager** bei Zusicherung billiger Preise in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

August Scheuerle, Schuhmachermstr.

Anfertigung nach Maß und Reparaturwerkstätte.

Höfen.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Der tit. Einwohnerschaft von hier und Umgebung theile ich ergebenst mit, daß ich das in meinem elterlichen Hause befindliche

Gasthaus z. „neuen Sonne“

zunehmend selbst betreibe und am Sonntag den 7. ds. Mts. eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden durch reine Weine, prima helle und dunkle Biere, sowie gute kalte und warme Speisen aufs sorgfältigste zu bedienen.

Achtungsvoll

Otto Schmauderer.

Fässer

von 100—600 Liter gibt fortwährend preiswert ab

Adolf Geismar,

Weingroßhandlung,

Pforzheim, Leopoldstraße 11.

Zur Lieferung

von

Speisen- u. Weinkarten

einfache und zum Einschieben der Einlagen, oder als Selbstbinder zum Einklemmen der Einlagen, moderner Ausführung, in ganz Leinwand, Lederimitation und ganz Saffianleder mit Messingdecken etc. und Goldtitel, sowie zur Lieferung der Einlagen selbst empfiehlt sich den tit. Gasthöfen und Pensionen angelegentlich

C. MEEH,

Buchdruckerei zum Enztäler. o Buchbinderei.

Neuenbürg.

2 Zimmer

unmöblirt, sofort oder später zu vermieten.

Hauptstraße Nr. 149 I. Stod.

Contobüchlein

empfehlen

C. Meeh.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am 10. Sonntag nach Trinitatis

den 7. August.

Predigt vorm. 10. Uhr (1. Kor. 12,
1—11; Lied Nr. 278):
Stadtvicar Paulus.

Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für
die Schule: Dehan u. S. L.